



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Erster Absatz. Maria in ihrer Allerreinisten Empfängnis ware die Hoffnung  
der Freud deß Menschens.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

B. M.  
Is. 5.  
Jer. 2.  
Rich. li.  
12. de laud  
B. V.

gepflanzt habe als einen auserwählten Weingarten : Ego plantavi te vineam electam. weilen sie in ihrer Empfängnuß gepflanzt worden/sagt Richardus : à Domino in sua conceptione plantatur. Sie ware von ihrer Empfängnuß an/ein auserwählter Weingarten / weil sie von ihrem ersten Augenblick an mit der Gnad begabt ware : vineam electam. Ja nicht allein diß : vinea nostra floruit : Hat sie schon von ihrem ersten Augenblick an geblühet ? Ja freylich : massen es einerley ware/ das MARIÄ in der Gnad empfangen wurde / oder daß die Blühe empfangen wurde / welche die Hoffnung ist des Heyls der Menschen / in flore spes. Wisset ihr nicht/das wann die Betareben blühen/ihre Blühe einen überaus lieblichen Geruch von sich geben ? Der Göttliche Bräutigam bezeugt solches : vinea florentes dederunt odorem suum. Diser Geruch nun des Weingartens (sagt der Heil. Bernhard) verjaget von seiner Gegend die Schlangen : hic odor serpentes fugat. Es kan kein eigentlicher Symbold seyn der Keimigkeit MARIÄ in ihrer Empfängnuß/ als eben dieses. So ist dann einerley/das der Weingarten MARIA in ihrer Empfängnuß blühe/oder daß sie von dem Bisse der Schlangen seye vorbehalten worden ? Serpentes fugat. Wann derohalben das Blühen des Weingartens eben so vil ist/ als Hoffnung geben zu denen Früchten und Verjagung der vergifteten Schlangen : so ist MARIÄ von der Sünd vorbehalten seyn/ an sich selbst so vil / als denen Menschen die Hoffnung seyn zu der Frucht der Tugenden/ und zu Besigung des Teufels ? Flos est : spes est : serpentes fugat. Wer derohalben hätte dise Keimigkeit und Hoffnung MARIÄ des in ihrer Empfängnuß blühenden Weingartens/ besser ausbreiten sollen / als ein Novitiat JESU und MARIÄ/ welcher

in der Blühe und Hoffnung der Weingarten der Gesellschaft JESU ist ? vinea nostra floruit. Darumben verehret diser Novitiat/ welcher die Hoffnung ist/die reinste Empfängnuß MARIÄ mit dem liebreichen Titel der Hoffnung der Menschen.

Aber nicht allein darumben/spricht der Heil. Bernhard/ sondern auch/ damit der Novitiat uns alle unterweise/ unsere Hoffnung/ wie es sich geziemet/zu empfangen. Ihr solt wissen (sagt er) daß wir Christen alle/ so lang wir leben/ Novitien seyn : nimirum in probatione sumus. Wir seynd in diesem Leben im Novitiat/ und im Novitiat der Gesellschaft JESU, umb in der Glory unsere Profession zu thun : Und wir leben mit der Hoffnung unserer Verlöbnuß. Solches werden besser sagen Hugo der Cardinal und Ludolphus. Dann die Ehrwürdige Väter Petrus, Cornelius, Ribera, Viegas, samdt vielen anderen darff ich nicht behringen/weilen sie einheimische Zeugen seynd. Anjeho (sagen sie) in dem Leben werden wir genennet Christen/wegen des heiligen Tauffs : à Christo dicantur Christiani : das ist im Novitiat. Aber bey der Verlöbnuß in der Glory? als dann/ (sagt Ludolphus) werden wir hrischen Jesuiten von dem Nahmen und glormwürdigen Gesellschaft JESU : in celesti gloria ab ipso JESU dicentur Jesuitæ. Allein zu diser Verlöbnuß der glorreichen Jesuiten zugelangen / welche wir verhoffen/ muß die Hoffnung/ so wir empfangen/ beschaffen seyn : wie ? wie die Hoffnung dieses vollkommnen Novitiat. Noch besser : wie die reinste Empfängnuß MARIÄ in der Gnad. Solches recht zuerklären/ lasset uns demüthig bitten die Mutter der Hoffnung/ damit sie mir Gnad erwerbe zu Erlangung des erwünschten Fruchts : Ave MARIA &c.

6.  
Bern. ser.  
13. ox parv.  
Hug. Card.  
in ap. 2.  
Coruel.  
Perer.  
Riber. in  
Apoc. 3.  
Ludolph.  
Vir. Cha.  
1. p. c. 16.

Escob. in  
Cant. 8.  
v. 12.

Hug. Vid.  
ab. sup.

Cant. 2.

Bero. ab.  
1. 69.

De qua natus est JESUS, qui vocatur Christus Matth. 1. cap.

Erster Absatz.

MARIA, in ihrer allerreinsten Empfängnuß ware die Hoffnung der Freud des Menschens.

7.  
Eccl. 32.  
Galfrid.  
ib. ap.  
Tilm.

Erckwürdig ist jener Rath/welchen der Göttliche Geist dem Menschen an die Hand giebt bey dem weisen Mann am 32. præcurre prior in domum tuam. Gehe du (spricht er) der erste/ der mit Geschwindigkeit in ein Hauß eintretet. Gehe ein in das Hauß deines Gemüths/ (legt es aus der Heil. Bonaventura) mit guten Gedancken vorbereitet/

ehe und bevor andere auswertige Gedanden selbiges in Besitz nehmen : Præcurre, antequam præoccupetur ab alijs extraneis. Merckst anjeho/ was der Text weiter sagt : & illic avoca te. Im herem gehen in dieses dein Hauß/ ruffe dir selbst/ allortten beruffe zusammen alle deine Kräfte. Zu was Ende ? Er antwortet : & age conceptiones tuas. Umb (spricht er) deine Geistliche Empfängnuß

Bonav. ib.  
in Bibl.  
Seraph.  
d. 453.  
Hug. Card.  
in Eccl.  
32.

Von der unbesleckten Empfängnis Mariä. Hoffnung. 43

nuffen zu gestalten. Was hat er dann zu empfangen? die Hoffnung. Er heisset sie aber Empfängnis in der mähren Zahl/ weiln drey Hoffnungen seynd (sagt Hugo der Cardinal) welche empfangen werden sollen: age conceptiones tuas, ein Empfängnis ist die Hoffnung der Vergebung: die andere/ die Hoffnung der Gnad: und die dritte/ die Hoffnung des Heyls: Est spes venia, spes gratia, & spes gloria.

Wohlan menschliches Geschlecht/ du Kind Adams/ empfang die Hoffnungen: age conceptiones tuas. Was hat aber der arme Tropp zu hoffen? David sagt: ad vesperum demorabitur fletus. Zu Abend wird ein lautes Klagen und Weinen seyn. Was für ein Abend? derjenige (spricht der H. Hieronymus) an welchem Gott den Adam lücht: nachdem dieser gesündigt: dann von jenem unglückseligen Abend an der Erbsünd/ hat das Klagen und Weinen seiner unglückseligen Kindern angefangen: ad vesperum demorabitur fletus; quia propter peccatum Adæ omnes usque ad finem sæculi fient & gemunt. Ist dieses dasjenige/ was David weissaget? Er sagt wohl mehr/ wann wir mit Daniel Agricola das Wörtlein vesperus erwegen. Es heisset so vill (spricht er) als: va sperans, oder va sperans, eine/ so das traurige Weh einblaset/ oder hoffet/ weil von jenem Abend an der ersten Sünd die Eva ihren Kindern das traurige Wehe aller Armseeligkeiten einblasen: hæc est Eva, quæ mundo spiravit va, und dessentwegen haben ihre Kinder nichts anders zu hoffen (sagt David) als weinen und klagen: ad vesperum: va spirans, va sperans. Diß ist jenes klägliche Wehe/ welches (wie der Heilige Epiphanius erzehlet) auch unter ihren Heydnischen Gebräuchen die Abgötter anstimmeten/ zugleich mit Schlangen gedrönet/ und das Unglück beklagend/ welches über die Welt kommen/ durch die Eva ihre erste von der alten Schlangen betrogene Mutter Serpentibus coronati, clamantes va va, illa adhuc Evam à serpente deceptam invocantes. Und diß ist jenes traurige Wehe welches ein Engel (wie es der Heil. Joannes in seiner heimlichen Offenbarung gehöret) zu drey malen wider die Sünd heraus gedonnert/ so die Inwohner der Erden seynd/ wie der Heil. Hieronymus spricht: Va, va, va, habitantibus in terra! Er ruffet zu drey malen Weh (sagt der H. Thomas von Villanova) weil er ihnen androhet ein Weh im Leben/ ein anders noch in dem Todt/ und wider ein anders Weh nach dem Tod: Va in vita, va in morte, va post mortem. So weinet dann ihr

De Barzia Maria.

Sündhafte Kinder Adams/ spricht David/ diweil ihr auf die Welt kombt mit Gefahr eures Lebens ohne Verzeihung/ eines Todts ohne Gnad/ und nach dem Todt ohne Seeligkeit: ad vesperum demorabitur fletus: va sperans, va in vita, va in morte, va post mortem.

Warumb dann (werdet ihr mich fragen) warumb ratet uns dann der Heilige Geist/ wir sollen Hoffnung empfangen? age conceptiones tuas. Sehet ihr nicht/ daß nunmehr ganz ein andere Zeit/ spricht David. Jenes drey mahl widerholte Weh/ ware in Ansehung des späten Abends der ersten Sünd: ad vesperum: va sperans. Anjeko aber ist der fröhliche morgen angebrochen mit der glückseligsten Morgenröthe der Gnad: & ad matutinum læticia. Dann weil die Morgenröth MARIAM in der Gnad empfangen wird/ so können die Menschen nunmehr empfangen fröhliche Hoffnungen des Tags der Verzeihung/ der Gnad und der Glory: Concepta beatâ Virgine (schreibt Hays) caput aurora mundi illucescere. Wohlan/ so sollen dann die Seelen empfangen fröhliche Hoffnungen im Leben/ im Todt/ und nach dem Todt/ der Verzeihung/ der Gnad/ und der Glory/ in dem sie sehen die in der Gnad empfangene Morgenröth MARIAM: ad matutinum læticia: age conceptiones tuas.

Ist diß nicht eben dasjenige/ was das Evangelium meldet? Es wird empfangen MARIA (schreibt der Heil. Mattheus) die Mutter Christi IESU: De qua natus est JESUS, qui vocatur Christus. Wäre es nit genug gewesen/ sagen: es werde empfangen die Mutter IESU/ oder die Mutter Christi? Warumb werden in dem Evangelio von der Empfängnis/ beyde Nahmen zugleich genommen? darumb sagt Ludolphus, unsere Hoffnung durch MARIAM anzudeuten/ es ist schon bekandt/ (wie der Heil. Cyrillus lehret) daß der Nahmen Christus heisse ein mit Barmherzigkeit zur Verzeihung gesalbter König: Christus dicitur unctus &c. Ist also der Nahmen Christus an sich selbst (schreibt Ludolphus) ein Nahmen der Gnad: Nomen Christus est nomen gratia; Der Nahmen IESUS aber ist ein Nahmen der Glory: Sed nomen IESUS est nomen gloria. Damit man derothalben sehe/ daß MARIA ein Mutter GOTTES/ der Hoffnung der Verzeihung/ der Gnad un der Glory/ so wird sie in ihrer allerreinsten Empfängnis ein Mutter Christi IESU genennet: De qua natus est JESUS, qui vocatur Christus. Und wann geschicht dieses? Ludolphus soll es volends aussagen: im Leben/ im Todt/ und nach dem Todt/ dann durch MARIAM in der Gnad empfangen/ haben

9.

Hay. 10.  
18. Bib.  
Max. in  
Eleuch.  
huj. Fest.

10.

Cyrill. de  
Incarat.  
Verb. c. 1.  
Ludolph.  
vit. Christ.  
1. p. c. 19

ben

Ludolph.  
2. c. 63.

ben und empfangen wir Hoffnung der Verzeyhung im Leben / der Gnad im Todt / und der Glory nach den Todt :  
in triplici statu, scilicet in vita, in morte, & post mortem adjuvat MARIA filios suos, qui eam habent in Matrem. Und ist es Zeit /

II.

nach dem andern sonderheitlich für uns nehmen. Damit wir aber solches ohne Anstoß verrichten / so sage uns / O reiniste Mutter der Hoffnung des Menschen : wie sollen wir unsere Hoffnungen empfangen? Höret diese Gnadreiche Frau gibt uns Antwort durch die Feder des weisen Mannes : Ego Mater pulchra dilectionis - & sancta spei. Ich (spricht Sie) bin empfangen worden / als ein Mutter der Hoffnung / die heilig ist : Mater sancta spei.

Ecc1. 24.

Wie so? gibts dann auch eine sündige Hoffnung? Ja freylich / spricht der heilige Bonaventura. Es kan der Mensch Hoffnung schöpfen wann er in einer Sünd und ohne Vorsatz ist / darvon aufzusehen : und das ist keine Hoffnung / sondern eine Vermessenheit. Er kan auch Hoffnung schöpfen / wann er in einer Sünd ist / jedoch mit warhafften Vorsatz selbige zu verlassen / und das ist eine wahre / aber noch unformliche Hoffnung. Leglich kan er auch Hoffnung schöpfen / wann er in der Gnad Gottes ist / und mit verdienstlichen Wercken / und das ist eine ausgemachte Hoffnung / und eben diejenige die der Heil. Petrus eine lebendige Hoffnung geheissen : regeneravit nos in spem vivam. Diesem nach sehet ihr wohl / daß es eine sündhafte / und eine heilige Hoffnung gebe. Anjeho : wie ward MARIA von der Hoffnung empfangen? voll der Gnad / der Gaben und Tugenden /

Bonav. in 3.  
dist. 26. q. 3.  
ad 1.

I. Pet. 1.

von ihrem ersten Augenblick an / wie wir sie heut verehren. Darumb sagt diese Himmlische Frau : Ich bin die Mutter der Hoffnung in meiner Empfängnuß / da mit die Menschen durch mich Hoffnung empfangen ; Sie sollen aber wissen / daß ich ein Mutter der Heil. Hoffnung seye : Ego mater sancta spei : Alldieweil gleich wie ich in der Gnad empfangen worden eine Mutter zu seyn ; also müssen auch die Menschen sich in der Gnad befinden / durch mich / und zu meiner Nachfolg die lebendige und heilige Hoffnung zu empfangen / welche mit der Gnad / und denen verdienstlichen Wercken empfangen wird : Mater sancta spei.

Der Heilige Antoninus von Florenz : Id est, ejus, qui non præsumit, sed ex merito sperat. Ach Christglaubige! was sagt ihr mir von euern Hoffnungen? wer ist / der nicht Hoffnung schöpffe im Leben / im Todt / und nach dem Todt? wer ist / der nicht Hoffnung empfanget der Vergebung seiner Sünden? zu sterben in der Gnad? nachmahlen zubesitzen die ewige Glory? alle und jede empfangen; aber wie gehet es zu mit diesen Empfängnußsen? ist man in dem Stand der Sünd? ohne Willen die Gelegenheit zu meiden? ohne gnugsame Buß zu thun? O das ist keine Hoffnung / sondern ein Frevel voll der Vermessenheit. Es ist kein Empfängnuß der Hoffnung / wie die reiniste Empfängnuß MARIE ware / es ist eine Empfängnuß der Sündhafften / Todten unformlichen Hoffnung; und diejenige / die MARIA empfangen lehret / muß eine formliche und lebhafte Hoffnung seyn : weilen sie eine Mutter der Heiligen Hoffnung / in der Gnad Gottes empfangen : Mater sancta spei : de qua natus est JESUS.

Antonia.  
4. p. tit. 15.  
c. 2.

## Zweiter Absatz.

MARIA in der Gnad empfangen / ist den Menschen die Hoffnung der Verzeyhung in dem Leben.

12.

Un laßet uns eines nach dem andern für uns nehmen / und durch MARIA Hoffnungen empfangen : Age conceptiones tuas. Die erste Hoffnung / so wir empfangen sollen in dem Leben / ist die Hoffnung der Vergebung / vermittelt MARIE von der Hoffnung : Spes venit in vita : weil sie empfangen wird als ein Mutter des mit Barmherzigkeit zur Verzeyhung gesalbten Christi : qui vocatur Christus. O liebe Seelen! wann wir die Augen wenden auff die Abscheulichkeit unserer Sünden / so siehet man wohl / daß wir keine Vergebung / sondern Straff verdienen /

ist es nicht wahr? So laßet uns dann der Göttlichen Gerechtigkeit bekennen / daß sie grosse Ursach habe / uns zu straffen und zu züchtigen. Ja / mein Gott! wir erkennen und bekennen / daß du Ursach habest. Entziehst du uns die Früchten der Erden? du hast Ursach. Übers gibest du uns unsern Feinden? du hast Ursach. Laßest du diejenige verblendet werden / welche uns leiteten und beschützen sollen? du hast Ursach / weil wir es durch unsere Sünden also verdienen. Ja / meine Catholische : Laßet uns ein jeglicher auf unsere Sünden sehen / und bekennen / daß Gott wegen dieser auch anber